

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück 3.8.10/M3a+
Teil 3.8: Gewissen und Moral

Tipps: Was könnt ihr tun, wenn ihr etwas verloren oder gefunden habt?

Ihr habt etwas verloren ... was könnt ihr tun, um es zu finden oder wiederzubekommen? Ihr habt etwas gefunden, was jemand offensichtlich verloren hat, aber wer? Wohin damit, sodass der Besitzer es hoffentlich wiederbekommt?

Arbeitsaufträge:

- Bestimmt habt ihr Ideen für den einen und/oder anderen Fall. Notiert eure Tipps auf kleinen Zetteln.
- Prüft meine Tipps am Stellenbild und überlegt, ob es einen Handlungs-Wechsel geben muss, um ihnen hilfreich zu sein und weiter wegsteigt! Stachelt euch dazu aus und beschriftet auch von eigner Erfahrung!
- Klassisch gibt es die Fundbüro-Übung. Aber je nachdem wie ihr etwas vermutlich verloren habt, ist es sinnvoll, ganz direkt Suchanfragen zu stellen. Wo und wie, wenn etwas vermutlich verloren wurde:
 - ... in öffentlichen Verkehrsmitteln
 - ... in der Schule
 - ... in der Pkz
 - ... im Sportunterricht/Sportplatz
 - ... im Diner mit Schlemmerband, Geschill, Arztpraxis, Buchhandlung
 - ... im Fitness- / Wellnessbereich
 - ... bei Freunden zu Hause
 - ... überall: Nachbarschaft
 - ...Schickt eure Tipps nochmal im Hinblick auf eine Uhr, ergänzt sie bei Bedarf und erläutert anhand von Beispielen, in welchen Verlässlichen sich welche Tipps verstehen.
- Welche Tipps beziehen sich auf die anderen Seite für „Finden“ von verlorenen Dingen? 

Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück

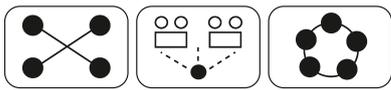
Teil 3.8: Gewissen und Moral

3.8.10 Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück

Kompetenzen und Unterrichtsinhalte:

Die Schülerinnen und Schüler sollen

- ◆ sich mit Situationen auseinandersetzen, in denen etwas verloren wird und damit zusammenhängende mögliche Gefühle, Wünsche, Probleme, Kosten ... nachvollziehen,
- ◆ sich auf der anderen Seite mit Situationen auseinandersetzen, in denen etwas gefunden wird und damit zusammenhängende Gefühle und Gedanken nachvollziehen als auch mögliche weitere Handlungen in Erwägung ziehen,
- ◆ Ideen entwickeln, die hilfreich sind, damit diejenigen, die etwas verloren haben, es möglichst wiederfinden bzw. wiederbekommen als auch Finder verlorener Sachen wissen, wie sie handeln können, damit der Fund wieder zu seinem Besitzer kommt,
- ◆ die wichtigsten Regelungen (Finderlohn, Wert des Fundes, Unterschlagung, Verwahrung von Funden, Unterschied zwischen besitz- und herrenlos ...) des Fundrechts (BGB §965 – §984) herausarbeiten und kritisch nachvollziehen, was durch diese verhindert als auch ermöglicht werden soll,
- ◆ ihre Kenntnisse über das Fundrecht anwenden, indem sie Situationen, in denen Verlorenes gefunden wird, rechtlich klären/bewerten, und zwar im Falle des Mitnehmens (zumeist Unterschlagung) als auch im Falle des Abgebens (zumeist Finderlohn, Recht auf Eigentumsanspruch nach einer Frist ...),
- ◆ nun selbst im vertraulichen Rahmen Stellung beziehen zu der Frage, ob Gefundenes (was zuvor verloren wurde) abgegeben oder behalten werden kann, soll, muss,
- ◆ sich anhand der Geschichte „Moral ist kein Nullsummenspiel“ (von P. Watzlawick) darüber bewusst werden, dass es fernab vom Rechtlichen, fernab vom „Schwarz oder Weiß – Denken und Handeln“ (Glückspilz – wer findet und Pechvogel, wer etwas verliert) eine Einstellung gibt, die auf Empathie, Ehrlichkeit, uneigennütziger Freude am Helfen, Mitdenken ... basiert, die von innen her spürbar ist oder aber von außen „angestupst“ werden kann – wie es in der Geschichte geschieht,
- ◆ sich ausgehend von einem Experiment darüber bewusst werden, was oder wer Einfluss darauf hat, wie mit Gefundenem umgegangen wird und die Ergebnisse des Experiments kritisch reflektieren, sowie
- ◆ sich darüber klar werden, dass jemand, der etwas verloren hat, zumeist voll Freude und Dankbarkeit ist, es zurückzubekommen (und dass sie selbst in diese Situationen des Verlierens kommen können) und mit dieser Empathie als auch dem Wissen über das Fundrecht verantwortungsvoll handeln, wenn sie etwas finden, was verloren wurde.

Didaktisch-methodischer Ablauf	Inhalte und Materialien (M)
<p>1. und 2. Stunde: Alle verlieren etwas</p> <p>Die Schüler bilden Gruppen und erhalten eine Situation (acht Situationen für acht Gruppen) mit dem Auftrag, diese zu lesen, anhand der Aufgaben 2 und 3 von M1a zu untersuchen und später zu präsentieren (verschiedene Präsentationsformen stehen zur Auswahl). Die Situationen und Ergebnisse werden nach und</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">  </div> <p>Alle verlieren etwas. Joshua seinen Zugfahr-schein, Merle ihren Schlüssel, Samantha das ausgeliehene Sweatshirt ihrer Schwester, Sergej zwei Schneidezähne, Fiona eine Freundin, Oskar einen Handschuh, Natascha Geld, Luis ausgeliehene Bücher aus der Bücherei. Etwas zu verlieren stimmt oft ärgerlich, wütend,</p>

Teil 3.8: Gewissen und Moral

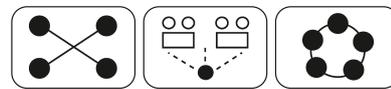
nach vorgestellt und das Gemeinsame davon ausgehend nachvollzogen: Alle verlieren etwas! Die Aufgaben 5 und 6 von M1b dienen als Gesprächsimpulse für die ganze Klasse. Hier äußern die Schüler ihre Gedanken und Gefühle zu den Situationen und berichten abschließend auch von eigenen Erfahrungen mit verlorenen Dingen. Je nach Zeit und Schwerpunkt kann dieses Berichten mündlich oder aber in anderer Form erfolgen, z. B. als Fotostory, Comiczeichnung, Szene, Interview ...

traurig. Es macht Mühe, zu suchen (und nicht zu finden), es kann mit Kosten verbunden sein und auch mit Unannehmlichkeiten (z. B. Wohin, wenn man den Schlüssel verloren hat und nicht in die Wohnung kommt? Was passiert, wenn man seine Fahrkarte nicht findet bzw. verloren hat – Geldstrafe? Zug verlassen? Wer ist verantwortlich, wenn eine gemeinsame Kasse verloren geht – derjenige, der sie bei sich hatte? ...)

→ **Texte 3.8.10/M1a und b***

3. und 4. Stunde: Alle finden etwas

Ähnlich wie in den vorangegangenen Stunden bilden die Schüler wieder acht Gruppen. Jede Gruppe erhält eine der acht Situationen. Auftrag ist es, diese anhand der Aufgabe 2 von M2a zu untersuchen und später den anderen vorzustellen: Aufgabe 3 bietet hier Ideen für verschiedene Präsentationsformen. Nach dem Vorstellen der Situationen und der Ergebnisse geht es darum, das Gemeinsame herauszufinden: Alle finden etwas! Doch drei der Situationen unterscheiden sich von den anderen; hier handelt es sich um materielle Funde von Sachen, die „verloren“ wurden. Zum Abschluss äußern die Schüler Gedanken und Gefühle die Situationen betreffend und berichten über eigene Erfahrungen mit gefundenen Dingen (die Darstellungsform für dieses Berichten kann je nach Zeit und Schwerpunkt gewählt werden – Aufgabe 7 bietet Ideen).

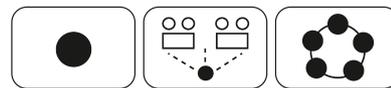


Alle finden etwas. Manuel findet nach langem Suchen einen Ausbildungsplatz, Benita findet einen Sitzplatz im vollen Bus, Carlos und sein Freund finden Schutz in einer Hütte bei Unwetter, Ramin findet eine Partnerin über eine Partnerbörse und Lara findet endlich ein Kleid für den Abschlussball. Was Lina, Hannah Marie und Jusef finden, unterscheidet sich von den anderen Situationen: Lina findet ein Portemonnaie in einer Umkleidekabine, Hannah Marie ein Handy auf der Schultoilette und Jusef ein unabgeschlossenes Fahrrad. Diese Sachen wurden offensichtlich verlegt, vergessen, verloren. Sollten diese mitgenommen werden – wäre es nur gemein oder Diebstahl oder Unterschlagung? Oder bedeutet es Glück für den Finder? Dazu in den folgenden Stunden mehr.

→ **Texte 3.8.10/M2a und b***

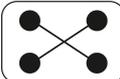
5. Stunde: Tipps: Was könnt ihr tun, wenn ihr etwas verloren oder gefunden habt?

Nun geht es darum, Möglichkeiten aufzuzeigen, aktiv zu werden, wenn etwas verloren oder gefunden wird: gewusst wie und wo! Die Schüler notieren ihre Ideen auf kleinen Zetteln. Diese werde an Stellwänden aufgehängt (die Tipps von M3b können ergänzend hinzugenommen werden), im Rundgang gesichtet und sich darüber (auch mit eigenen



Schlimm genug ist es, etwas zu verlieren; doch: Statt es passiv hinzunehmen, kann man selbstwirksam tätig werden, um die verlorene Sache wiederzubekommen. Auch ein Finder einer verlorenen Sache sollte wissen, dass es immer (problemlose und bequeme) Möglichkeiten gibt, diese abzugeben. Zu den Tipps: Abgabe bei der Polizei, beim Fundbüro, bei

Teil 3.8: Gewissen und Moral

<p>Erfahrungen) ausgetauscht. Außer dem sicher bekannten „Fundbüro“ gibt es direktere Möglichkeiten bei Verlusten und Funden; hier sollen die Schüler anhand von Beispielen konkrete Vorschläge (z. B. bei Verlust oder Fund im Bus, in der Bahn ...) machen. Denkbar ist es auch, einen Experten eines Fundbüros einzuladen.</p>	<p>den Fundbüros von Verkehrsbetrieben, der Bahn, Aushänge machen mit genauer Beschreibung und Kontaktdaten (Telefonnummer), Fundkiste in der Schule ...</p> <p>→ Arbeitsblatt 3.8.10/M3a* → Texte 3.8.10/M3b*</p>
<p>6. und 7. Stunde: Rechtliches zum Thema „Verlieren und Finden“</p> <p>Bislang schien Verlieren und Finden eine reine Privatsache zu sein, nämlich Pech für den, der verliert und Glück für den, der findet. Doch es gibt Gesetze, die für beide gelten. Die Schüler äußern dazu ihr Wissen, ihre Vermutungen. Anhand der Aufgabe 2 von M4a könnten einige der 16 Fragen von M4b und c von der Lehrkraft vorgelesen werden. Die Schüler äußern wieder ihr Wissen, ihre Vermutungen. Vermutlich sind nur wenige mit dem Fundrecht vertraut, sodass dadurch Interesse und Neugier für weiteres Recherchieren geweckt werden. Dieses könnte so erfolgen: Die 16 Fragen werden an die Schüler verteilt, Namen auf die Linien schreiben, die Texte M4d und e erhalten alle Schüler, diese werden gelesen, relevante Textstellen markiert, Antworten auf die Frage/n stichwortartig notiert. Anschließend erfolgt die Präsentation. Nach und nach werden die 16 Fragen von den Schülern beantwortet und anhand der Aufgaben 5–7 von M4a gemeinsam reflektiert und Stellung bezogen.</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Grundsätzlich gilt: Fundsachen dürfen bis auf wenige Ausnahmen nicht behalten werden. Wer eine Sache behält, die jemand verloren hat, macht sich strafbar, und zwar wegen Unterschlagung. Im deutschen Fundrecht finden sich Regelungen dazu im BGB (Bürgerliches Gesetzbuch) §965 – §984. In den Texten M4d–e finden sich u. a. Informationen zu: herrenlose/besitzlose Sachen, Finderlohn (für was, wie viel), Ersatz für Aufwendungen, Funde in Geschäftsräumen oder den Beförderungsmitteln einer öffentlichen Behörde oder einem dem öffentlichen Verkehr dienenden Unternehmen, Eigentumserwerb der gefundenen Sache, Verwahrung des Gefundenen, Schatzfund, Tierfund, Inspizieren einer gefundenen Sache, Möglichkeiten der Abgabe gefundener Sachen ...</p> <p>→ Arbeitsblätter 3.8.10/M4a bis c** → Texte 3.8.10/M4d und e**</p>
<p>8. und 9. Stunde: Wie könnte, sollte oder müsste gehandelt werden?</p> <p>Nun geht es darum, das Wissen der vorangegangenen Stunden anzuwenden. Die Schüler bilden Gruppen (zehn Situationen für zehn Gruppen). Aufgabe ist es, die jeweilige Situation zu lesen und anhand der Aufgaben 2 und 3 von M5a zu untersuchen. Die Ergebnisse können stichwortartig notiert werden. Zur Ergebnissicherung prüfen die Gruppen ihre Ergebnisse mit denen von 5c und d (die</p>	<div style="display: flex; justify-content: space-around; align-items: center;">    </div> <p>Bei den zehn verschiedenen Situationen geht es um Personen, die etwas finden. Je nach Ort und Wert des Fundes sowie des Fundes selbst ergeben sich unterschiedliche Bewertungen der Sachlage, sollten die Personen das Gefundene mitnehmen bzw. an sich nehmen. So würden sich z. B. Jamila, Lynn-Marie, Paul, seine Schwester und Stine offensichtlich wegen Unterschlagung strafbar machen, denn die</p>

Teil 3.8: Gewissen und Moral

betreffenden Textstellen können zur Kontrolle gereicht werden). Es folgt die Präsentation der Situationen und der Ergebnisse. Abschließend sind die Schüler aufgefordert, sich selbst kritisch zu äußern und Stellung zu beziehen. Zwar sind die Regelungen rund ums Fundrecht nun bewusst, doch: Das bedeutet nicht, dass allein Gesetze genügen, um diese in Verlier- oder Findesituationen zu beachten, es ist doch (auch) eine Frage des moralischen Empfindens, Bewertens und Handelns. Denkbar ist es, die Aussagen von M5e den Schülern zu reichen und sie selbst einen Gesprächspartner wählen zu lassen, mit dem sie sich vertrauensvoll dazu austauschen.

Werte ihrer Funde betragen mehr als zehn Euro. Bei dem Fund von Jonte ist das nicht klar, es hängt davon ab, wie viel Wert die Trinkflasche ist. Noch anders verhält es sich bei Mehmet: Egal wie viel Wert diese gefundene Handyhülle ist – sie wurde im Bus gefunden; für Funde an diesem Ort gelten andere Regelungen. Razja würde Diebstahl begehen, wenn sie den Füller an sich nimmt, da sie weiß, wer der Besitzer ist. Emil inspiziert nur den Rucksack und Henry und Pepe machen einen seltenen Schatzfund, sie erhalten die Hälfte des Wertes als Finder.

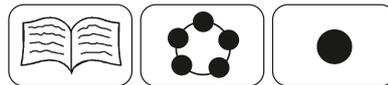
→ **Texte 3.8.10/M5a und b***

→ **Lösungen 3.8.10/M5c und d****

→ **Texte 3.8.10/M5e***

10. Stunde: Ein Mann findet ein Portemonnaie und ...

Der Titel der Stunde wird zunächst als Impuls genutzt; die Schüler äußern Ideen, wovon die folgende Geschichte handeln könnte. Die Geschichte „Moral ist kein Nullsummenspiel“ wird bis zu der Textstelle „... und ausgerechnet da musste er an den Unbekannten denken ...“ (vor)gelesen; auch hier stellen die Schüler Vermutungen über den Fortgang an. Die Geschichte wird zu Ende gelesen (spätestens jetzt erhalten sie selbst den Text) und anhand der Aufgaben 4 – 6 von M6b das Verhalten der Figuren untersucht und gedeutet. Abschließend wird der Titel der Geschichte in den Fokus genommen: *Wenn Moral kein Nullsummenspiel ist, was ist dann Moral, moralisches Empfinden, Bewerten und Handeln?*



Ein Signor namens Cacciavillani vergisst beim Parken die Lichter seines Autos auszumachen (die automatische Funktion gab es damals nicht). Ein Fremder läuft ihm nach, um ihm das mitzuteilen. Cacciavillanis erste Reaktionen sind Misstrauen, Skepsis. In seinem Leben (bislang) ist er mit Spielregeln vertraut, die fernab von Empathie, Hilfsbereitschaft, Ehrlichkeit sind, mehr noch: Diese werden eher als naiv, blöd, dümmlich empfunden, wenn sie nicht dem eigenen Vorteil dienen. Als der Signor irgendwann später ein Portemonnaie findet, werden seine alten Spielregeln durch die des fremden Helfers am Parkplatz „durchkreuzt“. Der Signor bringt das Portemonnaie dem Besitzer. Noch ist es dem Signor nicht bewusst, was Moral bedeuten kann; er verlässt zwar alte „Nullsummenspielmuster“, ist jedoch von außen dazu angestupst worden, das neue (dritte) Muster (man ist weder zu blöd, zu naiv, zu uneigennützig noch zu egoistisch, auf den eigenen Vorteil bedacht), kommt (noch) nicht von innen, als bewusste Entscheidung, etwas Gefundenes abzugeben: Hier kommt Moral ins Spiel, und zwar nicht als Nullsummenspiel.

→ **Text 3.8.10/M6a****

→ **Arbeitsblatt 3.8.10/M6b*/*****

Teil 3.8: Gewissen und Moral

**11. Stunde: Behalten oder abgeben?
Einflüsse auf den Umgang mit
Gefundenem**

Wovon hängt es ab, ob jemand etwas Gefundenes abgibt oder behält, was zuvor offensichtlich verloren wurde? Die Schüler äußern sich dazu, nutzen dafür auch die Stichwörter aus dem Kasten. Es folgen anhand Aufgabe 2 von M7a einige Informationen (vorgelesen von der Lehrkraft) zu einem Experiment; doch noch nicht die Ergebnisse, sondern nur Informationen zum Vorgehen und zum Ziel. Hier stellen die Schüler Vermutungen zu den Ergebnissen an. Im Anschluss wird der Text „Babyfotos machen ehrlicher“ gelesen und somit die Ergebnisse des Experiments erfasst. Abschließend tauschen sich die Schüler kritisch darüber aus, deuten die Ergebnisse und erkennen, dass diese Art von Experiment nur begrenzt Antworten auf die obige Frage (Titel der Stunde) gibt. Je nach Zeit und Interesse könnten die Schüler selbst ein Experiment zum Thema durchführen (siehe Aufgabe zur Wahl von M7b).



Abgeben oder behalten? Die Gründe bzw. Einflüsse können so unterschiedlich wie die Menschen sein: Erziehung, eigene finanzielle Verhältnisse, Rechtschaffenheit, Nützlichkeit (des Fundes) ... Liegt es eher am bzw. im Finder selbst, unabhängig vom Fund? Liegt es eher am Fund und könnte so oder so ausfallen? Oder aber spielt es eine Rolle, wie man sich den Besitzer der verlorenen Sache vorstellt? Hier setzt das Experiment an: Es werden unterschiedlich gefüllte Portemonnaies in einer Stadt verteilt und später geprüft, wie viele und – vor allem – welche abgegeben werden. Es sind die mit Fotos von Kindern, Welpen und Familien. Fazit: Hier ist der Finder emotional betroffen bzw. eher empathisch, ehrlich. Über die Finder selbst gibt es keine Hinweise, das Experiment ist somit beschränkt auf das Fundstück bzw. die Besitzer fokussiert.

- **Arbeitsblatt 3.8.10/M7a****
- **Text 3.8.10/M7b***

Differenzierung: Aufgaben zur Wahl

Diese Aufgaben können zur Differenzierung im Unterricht eingesetzt werden, z. B. als Zusatzangebot für zügig arbeitende Schüler. Denkbar ist es auch, sie als (freiwillige) Hausaufgabe anzubieten. Zur Wahl stehen Redewendungen, Texte von Dichtern und Denkern sowie Titel als Impuls zum Geschichtenausdenken.



Redewendungen: Lösungen: verlieren: a, c, d, f, g, h, i, k, l, m, o, p, r, s, t, v, w, x; verloren: e, j, n, y; verlorene: u; verlorenem: b

- **Arbeitsblätter 3.8.10/M8a bis c*/****

Tipps:

- Huttner, Georg und Schmidt, Uwe: Fundrecht in der kommunalen Praxis, Handbuch, 3. Auflage, Kommunal- und Schul-Verlag, Wiesbaden 2018
- www.bpb.de
- www.fundbuerodeutschland.de
- www.zentralesfundbuero.com

SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



Verlieren und Finden ... mehr als nur Pech oder Glück 3.8.10/M3a+
Teil 3.8: Gewissen und Moral

Tipps: Was könnt ihr tun, wenn ihr etwas verloren oder gefunden habt?

Ihr habt etwas verloren ... was könnt ihr tun, um es zu finden oder wiederzubekommen? Ihr habt etwas gefunden, was jemand offensichtlich verloren hat, aber wer? Wohin damit, sodass der Besitzer es hoffentlich wiederbekommt?

Arbeitsaufträge:

- Bestimmt habt ihr Ideen für den einen und/oder anderen Fall. Notiert eure Tipps auf kleinen Zetteln.
- Prüft meine Tipps am Stellenbild und überlegt, ob es einen Handlungs-Wechsel geben muss, um ihnen hilfreich zu sein und weiter wegsteigt! Stachelt euch dazu aus und beschriftet auch von euren eigenen Erfahrungen!
- Klassisch gibt es die Fundbüro-Übung. Aber je nachdem wie ihr etwas vermutlich verloren habt, ist es sinnvoll, ganz direkt Suchanfragen zu stellen. Wo und wie, wenn etwas vermutlich verloren wurde:
 - ... in öffentlichen Verkehrsmitteln
 - ... in der Schule
 - ... in der Freizeit
 - ... im Sportunterricht/Sportplatz
 - ... im Diner mit Schlemmerband, Geschloß, Arbeitsplatz, Restaurant
 - ... bei Freunden zu Hause
 - ... anderen Nachbarschaft
 - ...Schreibt eure Tipps nochmals im Hinblick auf eine Uhr, ergänzt sie bei Bedarf und erläutert anhand von Beispielen, in welchen Situationen sich welche Tipps anbieten.
- Welche Tipps bieten sich auf der anderen Seite für „Finden“ von verlorenen Dingen an?

Auch Sonnenbrillen, Regenmützen und Geldbeutel gehören zu den Top 10 der verlorenen Gegenstände!

Verlieren 1000 Sekunden | Ausgabe 7/1, 1/2017